



Rede von Bürgermeister Thilo Schnor zur Ratssitzung am 7. April 2022

TOP Buschfeld

- Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister
Sehr geehrte Gäste im Saal und im Rats-TV.

Wir, die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, stimmen dem Antrag der CDU zu und begrüßen es, die Definition der Fläche Buschfeld im Regionalplan nun endlich so umzuwandeln, dass sie in ihrer Freiraumfunktion zum Schutze der Landschaft gesichert wird.

Es ist ein erneuter Anlauf, um diese unversiegelte Fläche Buschfeld als eine zu bebauende Potenzialfläche aus dem Regionalrat zu streichen. Der letzte Versuch war 2018, getragen von einer starken Mehrheit hier aus dem Rat. Wie in der Begründung des CDU-Antrags schon richtig angemerkt wurde, für die Bebauung dieser Fläche fehlt zur Zeit, aus unserer Sicht aber auch langfristig, sowohl die gesellschaftliche Basis wie auch die politische Mehrheit.

Mit einer solchen Entscheidung kommen wir auch dem mehrheitlichen Wunsch der Bezirksvertretung Wald nach.

Im Dezember 2018 entschied der Regionalrat mit Patt gegen den Antrag der Bezirksregierung, den Solinger Antrag auf Herausnahme von Buschfeld abzulehnen. Zum Solinger Antrag selber hat es keine Abstimmung gegeben.

Wir möchten heute dieser Hängepartie mit unserer Unterstützung des CDU-Antrages endlich ein Ende bereiten. Buschfeld soll als Naturfläche geschützt werden, indem die Herausnahme aus dem Regionalplan endlich realisiert wird. Die Mehrheiten im Regionalrat scheinen gegeben. Wir wollen mit dieser Entscheidung noch einmal verdeutlichen, welchen Wert diese Fläche für uns hat. Einmal als Freiraum, als unversiegelte Fläche mit ihrer Funktion (Achtung BfS) als wichtiger, nächtlicher Kaltluftproduzent aus dem angrenzenden Naturschutzgebiet Ittertal sowie auch als wertvolle landwirtschaftliche Fläche. Wir wollen mit dem knappen Gut Boden sorgsam umgehen. Unversiegelte Fläche ist wichtig für den Wasserhaushalt, für Artenvielfalt,

Mikroorganismen und Kleinklima und, wie in diesem Fall, wertvoll für die landwirtschaftliche Produktion.

Wir kommen mit dem Beschluss schließlich dem Willen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie nach, landwirtschaftlich genutzte und unversiegelte Fläche nicht in Siedlungs- und Gewerbefläche zu verwandeln, was noch viel zu häufig in Deutschland passiert. Auch unsere Solinger Nachhaltigkeitsstrategie mahnt zu einem ressourcenschonenden Umgang mit unversiegelter Fläche.

Wir sollten uns auf die Revitalisierung von Brachen konzentrieren. Gewerbebrachen sind als solche auch möglichst wieder dem Gewerbe zuzuführen und nicht in Wohnfläche umzuwandeln. 2 Hektar pro Jahr, so die Solinger Nachhaltigkeitsstrategie, sollen an Gewerbebrachen jährlich bis 2025 reaktiviert werden. Wir werden beim kommenden Gewerbeflächenentwicklungsplan ein Auge darauf haben. So sind entsprechende Brachen wie die der Firma Grossmann in Solingen-Wald oder das Gelände der Firma Herder/Gedore in Solingen-Dorp als Gewerbereservefläche zu führen und damit auch der Nachweis, dass mit diesen Flächen rechnerisch weder ein akutes noch ein mittelfristiges Gewerbeflächendefizit in Solingen besteht, so wie es im Antrag aus der BV Wald heißt. Diese und andere Brachen sind in jedem Fall in die Bewertung möglicher Ersatzstandorte für Buschfeld mit einzubeziehen.

In diesem Sinne verstehen wir auch den Antragstext, der die Verwaltung zur Schaffung einer Ausgleichsstrategie auffordert. Darin soll dargestellt werden, welche Gebiete und Brachen in Solingen für den Ausgleich der wegfallenden Gewerbefläche in Frage kommen könnten.

Der rechnerische Ausgleich über die zuvor genannten beiden Brachen sollte der Bezirksregierung schon jetzt mitgeteilt werden, mit der die Stadt ohnehin im Zuge der Neuaufstellung des FNP in einen intensiven Dialog tritt.

Ja, auch die Verwaltung hat eine Alternative aufgezeigt: Sie wirbt dafür, Buschfeld als potenzielles Gebiet für einen Flächentausch im Rahmen der FNP Neuaufstellung vor zu sehen. Wir sind jedoch der Meinung, dass wir diese Fläche eben auch der Ehrlichkeit der Verhältnisse wegen, so ausweisen wollen, wie sie auch real erhalten bleiben soll.

Wir hoffen, dass wir heute den Anfang vom Ende der Diskussion um Buschfeld anstoßen. Es ist Zeit, die Kuh vom Eis zu holen.

Vielen Dank.